



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Fünffter Absatz. Den Ancker der Hoffnung muß man im Leben auf Mariam
setzen/ um im Todt sicher zu seyn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

in sich diese Abtheilung (sagt Richardus) dan sie zeigt an den Unterschied zwischen den wahren andächtigen **MARIE** / und denen / die es nit wahrhaftig seynd. Nennet wahr (spricht er) den Unterschied dieser Wasser! die untere Wasser lauffen fort / nach ihrer natürlichen Raigung; die obere Wasser lauffen nit / dan sie seynd gleichsam zu Crystall worden. Noch deutlicher: die untere Wasser haben den Lauf ihrer Natur nachgehenget; hingegen die Obere: weilen sie von dem Firmament unterstütet werden / haben ihre Raigung gehemmet: in glaciem duruerunt. Nun dan; da sehet ihr / woran man Geheimnuß weiß erkenne / welches die wahre andächtige Liebhaber **MARIE** seyen / die nemlich ihr Hoffnung mit Besse auf ders Stärke setzen / zum Unterscheid deren / welche sie nit darauf setzen: *diuisit aquas ab aquis.* Merckt und lehrnet.

20. Wer will sagen / daß Wasser oder Seelen / welche mit der Raigung ihrer Begürlichkeiten der Eytlen und gefährlichen Ergögligkeit / dem nit allerdings ehrbaren / und Christlicher Liebe gemäßen Gespräch nachhengen: Seelen / oder Wasser / welche die Augen schiessen lassen / wo sie die Raigung ihrer verderbten Natur hinweist; welche die übrige Sinn und Anmutungen mit dem Welt-Lauff gehen lassen: Wasser oder Seelen ohne Standhaftigkeit / eben so bald unsauber / als rein / ohne ihre Gedanken von der Erden empor zu erheben: wer will sagen / sprich ich / daß diese eine wahre Andacht zu **MARIE** tragen? wans wil ist / werden sie so obenhin ein Andacht

haben; und diß seynd keine Wasser / die das Firmament **MARIE** mit seiner Macht gen Himmel erhebt. Hingegen Wasser oder Seelen / welche von der Erden sich empor erhebend Himmlische Gedanken und Anmutungen haben: Wasser / oder Seelen / welche ihre Raigungen im Zaum halten / ihre Begürlichkeiten abdrösten / von dem Welt-Lauff sich nit verlaiten lassen / sonder die Standhaftigkeit erworben / um auf das Firmament **MARIE** gesetzt zu werden: diese / diese seynd Wasser / welche **MARIE** bis über die Sternen erhöhet / sie / als ein Firmament / der Beharlichkeit im guten ver sicherend / welche sie wegen ihrer Gebrechlichkeit nit haben wurden: *est firmamentum in suis amatoribus* (schreibt Richardus) *diuidens aquas ab aquis, id est, eos, qui prius erant flexibiles per vitia, elevans à fluxu victorum ad desiderium æternorum.* O Christliche Seel! sieh nun ob du an dir Zeichen der wahren Andacht zu **MARIE** von der Hoffnung spährest / seynd deine Gedanken und Anmutungen auf Erden / oder im Himmel! verlaugnest und iddestest du ab deine Begürlichkeiten / oder lassst du dich von deinen verderbten Anmutungen verlaiten? wo du dich verlaitest / wirst du die Besse nit erwerben / welche erfordert wird / damit dein Andacht nit nur obenhin und deine Hoffnung zu deiner grösseren Beschauung seye. Dein Sturmweeter und Gefahre (O Catholisches Schiff) wird immer dauern / so lang du den Anker deiner Hoffnung nit west schmiden wirst: *erat navis in medio mari,*

Richardus
7. de last.
B. Virg.

Fünffter Absatz.

Den Anker der Hoffnung muß man im Leben auf **MARIE** setzen / um im Todt sicher zuseyn.

27. **E**stlichen siehest du nun / mein Christ / wie notwendig es seye / daß man den Anker der Hoffnung mit Händen / Gewicht / und Besse zusehen wisse / um das Schiff in so vil und grossen Gefahren zuversichern. Daß ist wider die Gefahren und Ungewitter des Lebens: wie hochnöthig wird es dan seyn wider jenes letzte entsetzliche Sturm / Wetter der Todes / Stund? an jeho haben wir noch Leben / wir haben Zeit / wir haben Liecht; man aber jene schreckbarste Nacht ankommen wird: O was Ungewitter! was Anfechtungen! was Gefahren! und zugleich: was Verwirrung! was Aengsten! diß ist die Nacht / wovon das Evangelium sagt /

Guil. Pop. in
fab. 1. quad.
Wie Guilielmus Ebroicensis anmercket: *cum sero esset factum; id est, cum finis vitæ veniret.* Was werdet ihr anfangen (Christ;

glaubige) in jenem Ungewitter / welches zu vermeiden kein Mittel ist? weil man entweder an dem Port des Heyls ansteigen / oder aber das Schiff in den tiefen Abgrund der Höllen auf ewig versencket werden muß? es ist klar / das **MARIE** nit allein unser Hoffnung / so lang wir leben / sonder auch zur Zeit des Todes. Derwegen hat sie gesagt / sie stehe fertig ihre andächtige Diener zuberleihen und zubeschirmen; wo? in medio temerarum iudicii / mitten auf denen Wegen des Gerichts / was ist diese Mitte anders / als der Todt / in welchem die Seel volker Aengsten ist zwischen dem Weeg der Seeligkeit / und dem andern Weeg der ewigen Verdammnis? und werden sie Weege des Gerichts genennt: weil an dem Gericht / welches im Ableiben wird gehalten werden / gelegen ist / ob man

einen / oder den anderen Weeg gehe / ohne daß ein Mittel zwischen beyden seye. In Mitte dan diser Weegen / sagt MARIA / daß sie flehe / weilen sie ihren andächtigen Liebhabern im Todt beysetzet / damit sie aus dem entseßlichen Gerichte glücklich entrimmen auf den Weeg der ewigen Glückseligkeit. In medio semitarum iudicii. Es ist gar gut / daß MARIA unser Hoffnung im Todt seye.

22. ^{22.} Allein / wer wird den Frucht diser Hoffnung versicheret genießen ? der Zernig / welcher im Leben den Ancker seiner Hoffnung gezimmet auf **MARIA** wird gefest haben: diser wird im Todt Sicherheit finden / obervachtet / alsdan die Gefahr und Bestürzung am größten seyn wird. Sehr denkwürdig ist / was der Heil. Meliton erzehlet / einem Vögelein / einer Auster widerfahren zusehn / die ein andächtiger Mensch in seinem Hauff aufgezogen / und **Ave MARIA** sagen gelehret: dergestalt / daß / wan man ruffte / der Vogel denen auser und innerhalb des Hauses antwortete / **Ave MARIA**. Daß absonderliche ist dieses. Wan überfabe es einstens mit dem Thürlein des Keffigs / und der Vogel die Gelegenheit seiner Freiheit ersehend / flog hinaus in das Feld; allein er ware kaum hinausgeflogen / als ein Sperber auf ihn losgieng / welcher ihn ergriffe / hinweg führte / und in seinem Wanst vergraben wolte. Daß Vögelein in diesem Kampf vom Schröcken eingenommen schrey auf sagend: **Ave MARIA**; und in einem Augenblick / wohl ein seltsamer Zufall! siele der Sperber todtdarnider / das Vögelein mit dem Leben / mit der Freiheit und ohne Schröcken entlassend. Nun sehet ihr / daß das **Ave MARIA** das Jenige gewesen / so dieses Vögelein aus der äußersten Gefahr erlöset; merck aber / daß / wan es nit im Leben gewohnet hätte **Ave MARIA** zusagen / ihm solches in der größten Gefahr auszusprechen / nit gelungen wäre. Ja / mein Catholischer: anjeho / anjeho im Leben / bey guter Gesundheit ist vonnöthen dich zugehwen / **MARIA** anzuruffen / um solches im Tod desto leichter zuthun. Anjeho im Leben mußt du den Ancker der

Hoffnung auf **MARIA** setzen; jedoch muß es geschehen mit denen Händen guter Wercken / mit dem rechten Gewicht der Forcht / und mit der Beste wahrer Andacht / um in dem Todt deine Sicherheit zfinden. Anjeho gewöhne dich alle Sambstäg aus Ehrentbiertigkeit gegen **MARIA** zu fasten: anjeho bette täglich ihre Tagzeiten und ihren Rosenkrantz: anjeho besuche mit Andacht ihre heilige Bildnussen: anjeho wohne bey ihrem Salve / damit du im Todt mit kräftiger Zuversicht hoffen mödest.

23. ^{23.} Endlich: anjeho im Leben folge nach denen Schiff-Leuten / ehe und bevor die Nacht des Todts / und dessen gefährlichstes Ungewitter hereinbreche. Wan die Schiff-Leut in dem Sturm-Wetter das Schiff auslähren: lähre du das Herz aus mit Widerheimstellen / mit bezahlen / und mitleydigen Bespringen deme / der durch **MARIA** dich um ein Allmosen bitten wird. Wan die Schiffleuth das Wasser / so das Schiff eingelassen / auszuschöpfen trachten; so trachte du das Wasser des bösen Geruchs deiner Sünden auszuschöpfen durch offtermahlige Wiederholung der Beicht aus Ehrentbiertigkeit gegen **MARIA** / und mit absonderlicher Andacht an ihren Festtügen / wan die Schiff-Leut alle Sorg daran strecken / die Risse des Schiffs zu verstopfen; so verstopfe du die Risse deiner Sünden / (welche die Thüren seynd / wodurch der Tod zur Seelen eingeht) durch Abtödtung derselben / aus Liebe / so du zu **MARIA** tragst / und zu tragen schuldig bist. Und wan die Schiff-Leut an ein vestes Ort die Ancker auswerffen / und jene in dem Schiff / worinnen der Apostel führe / deren vier ausgeworffen: mitten. ^{27.} **res anchoras quatuor**; so seynd viererley Hoffnungen / welche du auf **MARIA** steuren sollest / als nemlich (sagt der große Heil. Albertus) die Hoffnung der Vergebung deiner Sünden / die Hoffnung der Gnad **GOTTES** / die Hoffnung zu verharren in der Gnad / und die Hoffnung vermittelst ihrer zugelangen zu dem glücklichsten Port der Glory:
quam mihi & vobis &c.

Salud. enor.
2. in quade.

Alb. M. li. 11
c. 3 de laud
B. Mar.

